

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1944**

35 (5.2.1944)

Der Alemanna erscheint fast wöchentlich als Mitbestimmung...

Der Alemanna

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADEN

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Jahrgang 1944 / Folge 35

Freiburg i. Br. den 5. Februar

Verlag: Der Alemanna, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagspreis: 10 Pfennig... KRIEGSWINTERHILFESWERK

Der Molotowcocktail

99. — Die zu Ende gehende Woche brachte als eine Art von Sensation die vom Krieml gesteuerte Verfassungskommission...

Neue Schlacht um Witebsk entbrannt

Bolschewisten verstärken ihren Druck zwischen Kirowograd und Belaja Zerkow

Drahtbericht unseres Korrespondenten K. S. Berlin, 4. Februar.

Am Donnerstag eröffneten die Sowjets eine neue Offensive nördlich und südlich von Witebsk...

holung der Schlacht um Witebsk einen Erfolg versprechen will.

Von den anderen Kampffeldern des Ostens ist besonders das Gebiet zwischen Kirowograd und Belaja Zerkow zu beachten...

den Seiten mit äußerster Verbrissenheit geführt.

Nordamerikanische Bomberverbände führten in den Mittagsstunden des 3. Februar einen Terrorangriff auf einige Städte des nordwestdeutschen Küstengebietes...



Brillianter Hauptmann Nowotny mit dem Befehl eines Geschwaders im Luftkampf...

Schwere Sowjetverluste

Feindkräfte bei Nettuno eingeschlossen - Wieder gegen London

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Nikopol kam es gestern zu schweren Kämpfen...

Feind erlitt bei der Abwehr seiner wiederum südlich und nordwestlich der Stadt...

Im feindlichen Leninskopf von Nettuno wurden stärkere feindliche Angriffe im konzentrischen Gegenangriff eingeschlossen...

Um den heißen Brei

Von HANS KELLER

Der Reisende, der nicht lange nach Kriegsbeginn über Basel in die landesverteidigende Schweiz gelangte...

viel gewichtigem Getöse solchermaßen in zwischen zu einem Problem erhoben hat...

Madrid betont seine Neutralität

Beschluß des spanischen Ministerrats - Zustimmung bei Volk und Presse

Drahtbericht unseres Korrespondenten m. Madrid, 4. Februar.

Unter größten Überschriften veröffentlicht die spanische Presse einen Beschluß des Ministerrates...

von weit bedeutenderen Vergehen entgegenstellen, die von der offiziell geleiteten Spionageorganisation unter gefährlicher Einflußnahme auf unsere Innenpolitik verzeichnet werden...



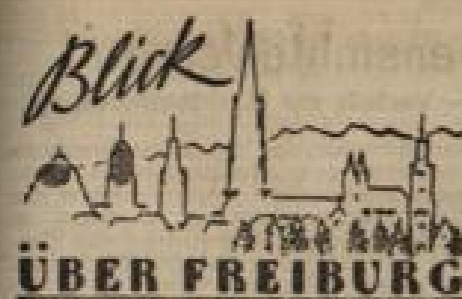
Der Bundeskrieger in den baltischen Bergen stellt unsere Göttergötter vor viele schwierige Aufgaben...

Die politische Schwergewichtverlagerung im feindlichen Lager hat nun derartige Formen angenommen, daß England und die USA...

Das heißt die spanische Regierung eine klare und eindeutige Antwort auf die englischen und amerikanischen Presseangriffe...

Das wurde rasch anders, als das verhaßte Nazideutschland den Kontinent zum entscheidenden Kampf um Sein oder Nichtsein anrief...





Schon wieder ...?

„Ach, schon wieder ein Sammeltag!“ Ja, das hast du soeben laut ausgesprochen...

Sorgen des Wirtes sind Sorgen des Gastes

Eine aufschlußreiche Tagung der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe, das Schlüsselgewerbe für die Ortswirtschaft...

landab bekannt sei und sein Wissen auch als Vorsitz der Prüfungskommission seit Jahren zur Verfügung gestellt habe...

des Vorsitzenden des Weinbauwirtschaftsverbandes Baden, Eglin, entgegenkommen, der Vertrauen in die laufende Arbeit des Weinbauvereins...

Wir löschen Phosphorbomben

Heute und morgen wichtige Vorführungen

Heute am 5. und morgen, Sonntag, 6. Februar, finden auf folgenden Plätzen in Freiburg praktische Vorführungen über das Abbläsen der britischen Phosphorbomben statt:

- Am Samstag um 15 Uhr auf dem Meßplatz; am Sonntag um 17 Uhr auf dem Stühlinger Kirchplatz; am Sonntag um 11 Uhr auf dem Karlsplatz

Zweck dieser Vorführungen ist, die Bevölkerung und insbesondere die Selbstschutzkräfte mit dem Abbläsen von Phosphorbomben vertraut zu machen.

Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, an diesen Vorführungen teilzunehmen, um im Falle der Gefahr mit den nötigen Kenntnissen ausgerüstet zu sein.

Werkluftschutzbetriebe und erweiterte Selbstschutzbetriebe haben die Pflicht, ihre Einsatzkräfte zu antworten. Blockwarte des RLB und Selbstschutzgruppenführer müssen ebenfalls teilnehmen.

Bad-Sonaten

Helmut Zernick im Museumssaal

Helmut Zernick, Träger des Nationalen Musikpreises und des Musikpreises der Stadt Berlin, der Donnerstag und Freitag abend im Museumssaal Sonaten von Johann Sebastian Bach spielte...

Rotteckplatz sowie im Fenster des Zigarrenhauses Kamps

„Südlich des Rheinsens“. Die Fotoausstellung, die morgen, Sonntag, im Gebäude des Kunstvereins eröffnet wird...

10.30 Uhr, der Kulturfilm „Tokosie und Mamba“ gezeigt

Das Lenzowski-Quartett spielt. Das Lenzowski-Quartett ist bekannt durch die Filmpopuläre und romantische Quartettliteratur...

E-dur von Karl Höller zur Aufführung

Die Ausführenden sind: Gustav Lenzewski, Karl Cauer, Elisabeth Kramer-Süchle und Alexander Moizahn. Veranstalter ist das Musikhaus Rückblick.

Auf Freiburgs Varietébühnen

Heldere Zauberkunst, Musik, Tanz und Artistik in der 1. Februarhälfte

Die Casino-Künstlerspiele bringen im Februar wieder ein Programm vielseitiger Kleinkunst. Die tänzerischen Darbietungen hat diesmal das Duo Anwick übernommen...

Karl vom Rhein begrüßt im Ritter-Varieté die Gäste mit munterer Plauderei und köstlich die Tänzerinnen Gerda Margitte und Hansi Korn an...

Aus der Partelarbeit

Ortsgruppe Haslach. Die Ortsgruppe Haslach hatte die von ihr zu betreuenden Verdenden des Teilarszets Stühlinger am Donnerstag zu einem Buntabend eingeladen...

Wochenplakate der Städtischen Bühnen

Die Wochenplakate der Städtischen Bühnen sind noch einsehbar an den Plakatsäulen bzw. -tafeln am Hindenburgplatz, am Schwabentor, am Siegesdenkmal, am Rotteckplatz...

Als Vortragskünstlerin schenkt Beate Birkendahl

Als Vortragskünstlerin schenkt Beate Birkendahl mit Chansons fröhliche Unterhaltung. Mensch oder Affe, diese Frage taucht auf, wenn man das Trio Florette sieht...

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Samstag, den 5. Februar. 1.00-1.15 Uhr: Die Hitliste und Melodien. 1.15-1.30 Uhr: Die Hitliste und Melodien...



Heiter-gedimmler Roman von Karl Robert

2. Fortsetzung

Tilo weinert daß einen bekümmerten Seufzer hören. Er befand sich in einem schweren inneren Zwiespalt, eben wegen Jörg, daß er so plötzlich sich verlobte...

ruhig an den Kragen, der ihm mit einemmal zu eng erschien.

„Ich dachte, vielleicht ein paar verbindliche Worte, — durchaus nicht überschweblich freundlich, nur einen formellen Glückwunsch.“

„Zu seiner Hochzeit? Ausgeschlossen! Soll er sich am Ende einbilden, ich sei nun mit seiner Heirat einverstanden? Daß er mir daraufhin etwa in den nächsten Tagen seine Frau hier vorstellt, ich wünsche diese Schauspielerei nie kennenzulernen! Sie erzielt nicht für mich.“

„Ja, ich höre davon.“

„Warum hast du das nicht verhindert?“

„Es war bereits zu spät.“

„In Wirklichkeit war es anders. Der Buchhalter hatte Tilo um Rat gefragt wegen dieses Telegramms, und der hatte den Plan gebilligt, — aus diplomatischen Erwägungen heraus, wie er es vor sich selber rechtfertigte. Im stillen war er übrigens entschlossen, hinter des Onkels Rücken dann ebenfalls ein Glückwunschtelegramm an Jörg zu senden. Ganz und gar mit ihm verloben wollte er es nun mal nicht.“

Bei Tisch war Max Bornemann heute sehr überglücklich, er nörpelte an den Speisen herum, nichts schmeckte ihm, und endlich machte sich sein Groll in offenen Worten Luft. „Sie haben in letzter Zeit wieder mal Dinge ausgeschwatzt, Fräulein Grau, die ich hier im Hause zur Sprache brächte und die eigentlich nur für meinen Neffen Ohren bestimmt wären, die Sie also — hm, bloß zufällig gehört haben können.“

Mathilde Grau hob die spitzen Schultern und fragte kühl — sie hatte sich heute früh schon reichlich über Bornemann gekipert: „Was das? Übrigens schwatze ich überhaupt nicht, ich spreche höchstens, wenn ich mich mit jemand unterhalte.“

„Schön! Sie haben also davon gesprochen, daß mein Jörg —“, er brach zornig ab, „ist ja egal! Was frage ich schon da-

nach, was um mich her geschwatzt, will sagen gesprochen wird!“

Tilo, der während des ganzen Vormittags seines Onkels schlechte Laune zu kosten bekommen hatte, fügte gereizt hinzu: „Ja, und gebücht wird auch, da und dort!“

Fraged wendete Mathilde Grau sich ihm zu. Sie konnte ihn schon immer nicht recht leiden, weil sie mutmaßte, daß er Bornemann in dem Entschluß, nicht ein zweites Mal zu heiraten, bestärkte. Sie spöttelte: „Haben Sie so große Geheimnisse, Herr Weibert, daß Sie Horcher fürchten müssen?“

„Ich! Nicht im geringsten! Ich habe überhaupt keine Geheimnisse.“

„Ach! Wie schade! Ein Geheimnis kann das Leben oft sehr verschönern; aber wenn man es dann endlich preisgibt, ist es noch viel beglückender.“

Mitbräutig sah Tilo die Sprecherin an, und Bornemanns Hüsteln verriet, daß er hinter ihren Worten noch etwas Besonderes argwöhnte. Sie unterließen aber jedwede Frage, auf die Mathilde Grau ungeduldig wartete. Da sie beide schweigend weiter aßen, begannen sie von allein: „Ich hatte in diesen letzten Tagen auch ein Geheimnis, doch heute, am Ostermontag, soll es keins mehr sein. Einer hat mein Geheimnis schon erfahren, der Sohn, Herr Bornemann! Auf meinem Glückwunschtelegramm zu seiner Vermählung habe ich es ihm mitgeteilt.“

Klirrend legte Bornemann Messer und Gabel weg. Er hatte heute sowieso an jedem Bissen würgen müssen, der Ärger ließ nichts hinab, und nun wurde schon wieder von einem Glückwunschtelegramm geredet. Er murmelte: „So, hinter meinem Rücken dröhnen Sie an meinen Sohn?“

„Aber ich bitte Sie, das ist doch Antipathie! Ich dachte, es sei selbstverständlich, daß ich Ihrem Herrn Sohn und seiner jungen Frau zur Vermählung gratuliere.“

„Selbstverständlich! Opposition! Sie wissen ganz genau, daß ich diese Heirat nicht billige! Sie haben ja genug ge-...“, gebürt, um Bescheid zu wissen.“

„Ich finde Ihr Handeln unrecht, Herr

Bornemann. Aber ja, Sie wollen eben Ihren Herrn Sohn nicht verstehen. Das mag daher kommen, weil Sie selbst kein Gefühl mehr für Herzensangelegenheiten haben. Ich indessen —“

Tilo bekam einen plötzlichen Hustenanfall. Da schwing Mathilde Grau, einen vorwurfsvollen Blick zu ihm hinüberwerfend. Als er wieder still war, fuhr sie fort: „Ich kann Ihren Sohn sehr gut verstehen. Herr Bornemann, deshalb nämlich, weil auch ich — Ja, ich sagte bereits, daß ich mein Geheimnis nicht länger für mich behalten will, und darum mögen Sie es nun erfahren. Ich habe mich verlobt!“

Es leuchtete triumphierend in den Augen des stillen Fräuleins auf, da sie ihre große Neugierde nun preisgab. Bornemann sah sie überrascht an: „Ach! Verlobt haben Sie sich?“

„Sein Blick schänke sie irgendwie zu ärgern, denn hastig erkundigte sie sich: „Warum wandern Sie sich? Ein Mädchen in den besten Jahren wie ich —“ Tilo bekam schon wieder einen Hustenanfall, so daß sie sich unterbrach und ihm stumm rief: „Sie sollten mal einen Arzt konsultieren, Herr Weibert, das ist ja ein richtiger Schwindsuchtshusten, den Sie da haben!“

Und wieder zu Bornemann gewendet, sprach sie: „Es gibt genug Männer, die ein Mädchen in reiferen Jahren zu schätzen wissen und die sich nach einer glücklichen Heirat sehnen, die — geliebt sein wollen. So ohne inneres Gefühlslieben wie Sie, Herr Bornemann, sind nicht alle. Verzeihen Sie diese offenen Worte! Ja, und nun habe ich mich verlobt und will schon bald heiraten. Mein Bräutigam ist Beamter, pensionsberechtigt. Ich bin sehr glücklich.“

„So, so“, Bornemann räusperte sich, „da, dann wünsche ich Ihnen alles Gute, Fräulein Grau.“

„Ich danke Ihnen, Herr Bornemann, und gleichzeitig möchte ich hiermit kündigen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich recht bald um einen Ersatz für mich umsehen wollten und ich schon im Laufe des April meine Stellung bei Ihnen abgeben könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Kulturpolitische Nachrichten

Neue Handschriftenwerbungen Wiens. In den letzten Monaten wurden die Bestände der Wiener Stadtbibliothek ebenfalls durch wertvolle Neuerwerbungen bereichert. So erwarb die Handschriftenabteilung unter anderem über hundert Briefe und Postkarten von Hugo Wolf, ferner Autographen von Richard Schöberl, Kreischa, Zieher und Johann Gabriel. Auch die Musikabteilung hat einen beachtlichen Zuwachs zu verzeichnen.

Malier Leonhard Baum gestorben. In Herbruck an der Pegnitz (Franken) starb der weit über die Grenzen des Gaus hinaus bekannte Kunstmalier Leonhard Baum im hohen Alter von 85 Jahren. Im die Verkündung der bairischen Jurandacht der Herbrucker Alt- und des oberen Pegnitztales hat sich der Verstorbene besonders verdient gemacht.

Uraufführung in Köln. Ende März beabsichtigt das Kölner Schauspielhaus, die moderne Komödie „Ich auch“ von Luc Brangwyn (aus dem Römischen übertragen von Carl Jacob) herauszubringen. Es handelt sich um die deutsche Uraufführung des Werkes von Luc Brangwyn, einem Peruvianer, hinter dem sich eine fährende Persönlichkeit des Römischen Theaterlebens verbirgt.

„Gedruht Tod“ in Frankfurt und Breslau. In Anwesenheit des Dichters kam im Frankfurter Schauspielhaus die Tragödie „Gedruht Tod“ von Gerhart Schumann mit starkem Erfolg zur Aufführung. Helmut Heintze, der erste Spieltheater der württembergischen Staatstheater, wurde von Generalintendant Hans Schickel eingeladen, die Tragödie „Gedruht Tod“ an den Städtischen Bühnen in Breslau zu inszenieren.

Uraufführung in Mühlhausen. Intendant Erik Wildhagen erwirbt für die Städtische Bühne Mühlhausen im Elsaß das Lustspiel „Der Schalk von Buntzen“ von Folke Wall zur Uraufführung.

Die Auswahl der Werke Leuts Specht. Im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel, des Städtischen Institutes für Deutsche Musikforschung und der Niedersächsischen Musikgesellschaft gibt Friedrich Otto Leinert eine Auswahl der musikalischen Werke des Kasseler Komponisten heraus. Die ersten Lieferungen erschienen ab 1944 im Breitner-Verlag in Kassel-Wilhelmshöhe. Von den überkommenen 270 Werken bietet die Kammermusik den größten Anknüpfungspunkt. Specht schaffte auch der Gegenwart und Zukunft lebendig zu machen.

